

## Auswirkungen der Endometriose auf die Partnerschaft – Erfahrungen mit Männergruppen

Die Endometriose ist eine sehr häufige und durch das allgemein hohe Rückfallrisiko leider auch eine „sehr anhängliche“ Erkrankung nicht selten mit erheblichen physischen und psychischen Einschränkungen für die betroffenen Frauen. Dies bleibt nicht ohne Folgen für den Partner und die Partnerschaft.

Wir haben in der Reha-Klinik Bad Schmiedeberg über 200 von Endometriose betroffene Frauen und etwa 70 ihrer Partner befragt. Hierbei zeigte sich eine ähnlich ausgeprägte Belastungssituation bei den Partnern im Vergleich zu den selbst von der Erkrankung Betroffenen (siehe Abb.1). Ebenso wird auch von beiden die Partnerschaft als erheblich durch die Endometriose belastet empfunden (siehe Abb. 2). Die von den Männern am häufigsten angegebenen Probleme sind die immer wiederkehrenden Schmerzen bei den Frauen, die häufig notwendigen Operationen und die Auswirkung der Schmerzen insbesondere beim Geschlechtsverkehr. Hierdurch wird das tägliche und „nächtliche“ Zusammenleben bzw. die gemeinsame Sexualität so stark beeinträchtigt, dass etwa 70 % der befragten Frauen und etwa 60 % der Männer eine Verschlechterung der Beziehung durch die Endometriose angeben.

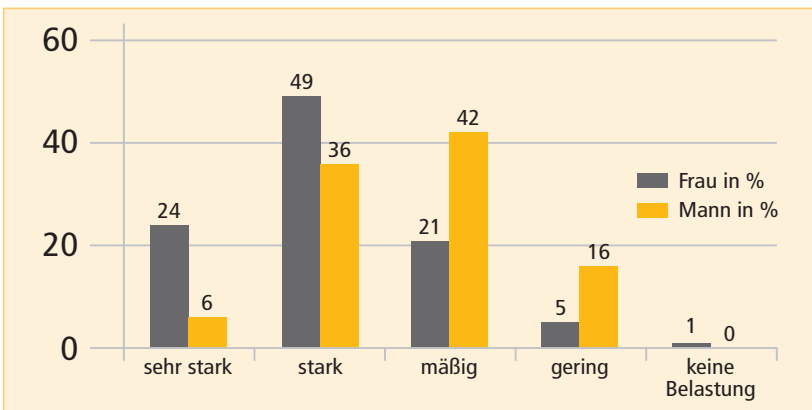


Abb. 1: Wie stark empfinden Frauen bzw. Männer die Belastungen durch Endometriose?

Seit drei Jahren gibt es daher in der Reha-Klinik Bad Schmiedeberg und im Johanna-Etienne-Krankenhaus Neuss ein Gesprächsangebot für Partner von Frauen mit Endometriose. Dabei werden einerseits Informationen zur Erkrankung Endometriose vermittelt, da gerade das hohe Rückfallrisiko ohne genauere Kenntnisse nur sehr schwer zu verstehen ist.

Andererseits können auch die Probleme im Alltag ganz konkret angesprochen und Lösungsstrategien entwickelt werden. Wie z. B. soll man Urlaub und Freizeitaktivitäten planen, wenn man nie weiß, wann die Schmerzen wiederkommen? Durch Wissen über die Krankheit können aber auch Handlungsmöglichkeiten klar werden: Wenn „Mann“ weiß, dass sich Endometrioseherde z. B. häufig im Douglas-Raum befinden und daher automatisch beim Verkehr Schmerzen auslösen, kann er darauf Rücksicht nehmen und ist eher bereit, die gemeinsame Sexualität entsprechend zu modifizieren.

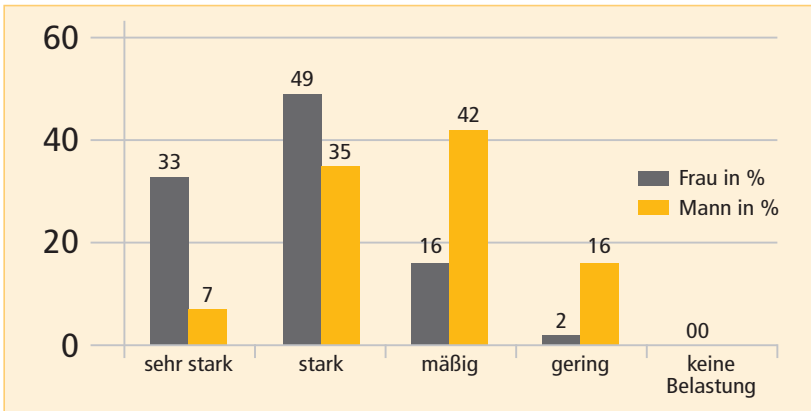


Abb. 2: Empfundene Belastung der Partnerschaft durch die Endometriose aus Sicht der Frau bzw. des Mannes

Die direkten Rückmeldungen der Männer nach den Gesprächsrunden sind durchweg positiv. Auch dass dabei keine Frauen anwesend sind, wird eher als günstig empfunden. Derzeit werden Fragebögen verteilt, um die längerfristigen Auswirkungen der gewonnenen Erkenntnisse auf die Partnerschaft zu bestimmen.

Insgesamt erscheint es sehr sinnvoll, auch den Partner von Frauen mit Endometriose ernst zu nehmen und mit speziellen Informationen zu versorgen. Dies könnte beiden bei der Krankheitsbewältigung helfen und hoffentlich die negativen Auswirkungen auf die Partnerschaft vermindern.

Unklar bleibt noch, inwieweit ein ähnliches Angebot auch für Partnerinnen von Frauen mit Endometriose funktionieren könnte. Mit hoher Wahrscheinlichkeit ergeben sich auch in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften relevante Belastungen durch die Endometriose. Hierfür wäre aber ein spezielles Angebot erforderlich, welches noch etabliert werden sollte.

Prof. Matthias Korell ist Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Johanna-Etienne-Krankenhauses Neuss und Leiter des Brustzentrums Rhein-Kreis Neuss.

Informationen zu den nächsten Terminen für Partner von Frauen mit Endometriose in Bad Schmindeberg: 034925/63521 bzw. in Neuss: 02131/5295-5002